

Urdorf, 12. Juli 2010

KR-Nr. 219/2010

A N F R A G E von Barbara Angelsberger (FDP, Urdorf)

betreffend Verharmlosung der Prostitution im Kanton und in der Stadt Zürich

1. Wieso kann das Amt für Wirtschaft und Arbeit (AWA) entgegen geltender Bundesvorschriften selbst entscheiden, dass Prostituierte in Bordellen als selbstständig Erwerbende zu taxieren sind?
2. Wie häufig finden Ausweiskontrollen auf dem Strassenstrich statt?
3. Führt das AWA eine Statistik über das Alter der Prostituierten?
4. Wie wird gewährleistet, dass die im Januar 2010 eingereisten 500 Frauen nach 90 Tagen tatsächlich unser Land wieder verlassen?
5. Wie sieht die Zusammenarbeit von Kanton und Stadt Zürich im Projekt «Rotlicht» aus? Was gibt es für erste Massnahmen daraus?
6. Bis wann ist mit einem Bundesgesetz über ein Verbot der Prostitution Minderjähriger zu rechnen?
7. Wie kann der Kanton auf die Stadt Zürich Einfluss nehmen, schnellstmöglich einen neuen Strichplan auszuarbeiten, vor allem im Hinblick auf die zunehmend eskalierende Situation des Strassenstrichs am Sihlquai?

219/2010

Barbara Angelsberger